

Seminar „Gefahren erkennen – Schäden vorbeugen“ am 10. September 2013 in Pulheim-Brauweiler

Die lebhafteste Nachfrage zu Themen der Bestandserhaltung in Archiven, Bibliotheken und Museen zeigt ein hohes Informationsbedürfnis und einen akuten Handlungsbedarf im gesamten Spektrum an. Nach dem 2012 durchgeführten Seminar zu den speziellen Fragen des Raumklimas wurde 2013 das Verhältnis von Gefahrenerkennung und Schadensvermeidung in einem vom LVR-Archivberatungs- und Fortbildungszentrum (LVR-AFZ) organisierten Seminar mit anschließendem Workshop thematisiert. Das Angebot richtete sich bewusst an Personen ohne restauratorische Ausbildung und konzentrierte sich auf die Bewusstseinsbildung für präventive Maßnahmen im Umfeld von Archivgut sowie auf besonders häufig vorkommende Schadensbilder. In seiner Begrüßung unterstrich der Tagungsmoderator Dr. Hanns Peter Neuheuser einmal mehr die im Rheinland verfolgte Ausrichtung der Bestandserhaltungsidee an der von Dr. Hartmut Weber entwickelten Konzeption dieser Aufgabenpalette.



Blick in den Brauweiler Äbtesaal während des Seminarteils



Vortrag der Dipl.-Restauratorinnen Tina Löhr und Kerstin Jahn während des Seminarteils

Am Vormittag präsentierten fünf Referierende ihre Ausführungen anhand dreier Leitfragen nach den Schäden, den Schadensursachen und dem Schutz des Kulturgutes. Am Anfang (wie auch im Alltag der Kulturinstitute) stand die Situation der Entdeckung eines Schadens. Die Diplom-Restauratorinnen Tina Löhr und Kerstin Jahn (beide LVR-AFZ) führten in einer Power-Point-Darstellung typische Schadensbilder vor. Dabei konnte auf die Erfahrungen systematischer und statistisch repräsentativer Schadenserhebungen in 27 rheinischen Archiven zurückgegriffen werden. Frau Jahn widmete sich vor allem den Schäden an Fotografien, was besonderes Interesse unter den Teilnehmenden hervorrief. Im Anschluss äußerte sich Diplom-Restaurator Volker Hingst (LVR-AFZ) zu den Ursachen, die zu Schäden führen können, und zur Frage, wo im Umkehrschluss im Institutsalltag mit der Schadensvermeidung angesetzt werden kann. Der dritte Komplex widmete sich den konkreten Maßnahmen von Prävention und Konservierung, vorgetragen von Anna Katharina Fahrenkamp M. A. (LVR-AFZ) und Stefanie Volmer M. A. (Gleimhaus, Halberstadt).



Die Referierenden Anna Katharina Fahrenkamp M. A. und Stefanie Volmer M. A. während des Seminarteils



Besprechung der von den Teilnehmenden mitgebrachten beschädigten Archivalien, hier mit Dipl.-Restaurator Volker Hingst (rechts)

Ausgerüstet mit dem notwendigen und in den Diskussionen noch einmal vertieften Input starteten die Teilnehmenden am Nachmittag in den Workshop-Teil der Veranstaltung. Im Technischen Zentrum für Bestandserhaltung waren im Vorfeld einige Informationsmaterialien (Literatur, Persönliche Schutzausrüstung, beispielhafte Kartonage etc.) ausgelegt worden. Ferner prüften die Teilnehmenden an vier Arbeitstischen, welche der „einfachen“ Maßnahmen auch von Laien durchgeführt werden können. Nach kundiger Anleitung machten alle Anwesenden von dieser Möglichkeit Gebrauch und versuchten sich in leichten Reinigungs- und Glättungsarbeiten an Archivgut sowie z. B. an der Schließung von Rissen. Zum Angebot zählte auch das Auskehren von Archivgut an der Sicherheitswerkbank. Das Ausprobieren der Techniken und die zahlreichen Nachfragen an die Expertinnen führten zu einer lebendigen Arbeitsatmosphäre, die von den Teilnehmenden als hilfreich und ermutigend empfunden wurde. Aus einigen Einrichtungen waren zudem einzelne Objekte zur Begutachtung mitgebracht worden, so dass eine Schadensanalyse erfolgen konnte. Auch wenn deutlich wurde, dass Rat und Tat von Fachleuten unverzichtbar sind, stärkte das Seminar doch das Problembewusstsein und die Kenntnisse, die für die Fertigung einer institutsbezogenen Bestandserhaltungskonzeption, die Ausschreibung und die Überwachung eines Restaurierungsauftrags sowie die Schadensprävention als Daueraufgabe unerlässlich sind.



Praktische Arbeiten unter Anleitung von Dipl.-Restauratorin Tina Lühr

(Text und Fotos: H. P. N.)